



Vorlage Stadtparlament

vom 4. August 2009

Nr. 0768

Stadtparlament: Postulate

Postulat Marcel Rotach, Roman Bühler und Rolf Wirth: Energiekonzept Mobilität; Frage der Erheblicherklärung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat „Energiekonzept Mobilität“ wird **erheblich** erklärt.

Marcel Rotach, Roman Bühler und Rolf Wirth sowie 48 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 28. April 2009 das beiliegende Postulat "Energiekonzept Mobilität" ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

Mit dem Energiekonzept 2050 hat die Stadt St.Gallen eine Strategie entwickelt, wie der CO₂-Ausstoss im Bereich Raumwärme und Warmwasser auf einen Viertel des heutigen Werts gesenkt werden kann. Der Grund für die Priorisierung des Bereichs Wärme liegt im, verglichen mit den Bereichen „Mobilität“ und „Graue Energie“, erheblich grösseren Einfluss- und Handlungsspielraum der Stadt. Mit dem Bereich Wärme wird aber lediglich etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen erfasst. Demgegenüber ist die Mobilität für rund 40 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Die Ausdehnung des Energiekonzepts 2050 auf den Bereich Mobilität ist daher sachlich logisch und vom Stadtrat auch grundsätzlich vorgesehen.

Für die Stadt ist eine funktionierende, aber auch stadtverträgliche Mobilität lebenswichtig. Vor allem die Nutzungs- und Verkehrsplanung sind herausgefordert, diese Zielsetzung nachhaltig zu verfolgen – sowohl im Rahmen der grundsätzlich angelegten Richtplanung wie auch bei den laufenden und konkreten Einzelmassnahmen in allen Bereichen. Die städtische



Richtplanung befasst sich mit der erwünschten Siedlungsentwicklung und der damit verknüpften Mobilitätsstruktur. Sie differenziert zwischen den einzelnen Verkehrsarten und berücksichtigt deren Unterschiede in Bezug auf die Funktionalität, die Umweltauswirkungen, den Infrastrukturaufwand und den Flächenbedarf. Flächensparende und umweltschonende Verkehrsmittel sollen besonders gefördert werden, insbesondere also der öffentlichen Verkehr und der Langsamverkehr

Die im Energiekonzept 2050 zu erarbeitenden Strategien und Massnahmen sollen eine stadtverträgliche Mobilität begünstigen, welche eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz und eine massgebliche CO₂-Reduktion zum Ziel hat. Die Reserven an fossilen Energiequellen sind limitiert. Im Gegensatz zum Handlungsbereich Wärme, wo erneuerbare Energieträger als Alternative verfügbar sind, fehlen solche Alternativen für den Mobilitätseinsatz derzeit noch weitgehend. Fossile Energieträger sind aufgrund ihrer hohen Energiedichte für den Mobilitätseinsatz prädestiniert und dürften für die nähere Zukunft existenzielle Voraussetzung für die Deckung unserer Mobilitätsbedürfnisse sein. Allerdings bleibt der Makel, dass der Verbrennungsprozess an sich wenig effizient und der Energienutzungswirkungsgrad insbesondere im Stadtverkehr sehr tief ist. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mobilität kann nachhaltig nur erhalten werden, wenn der dafür eingesetzte Energieverbrauch drastisch gesenkt wird. Verschiedene Ansatzpunkte bieten sich heute an:

- Analog zum Energiekonzept 2050 Handlungsbereich Wärme ist auch in diesem Bereich als erstes die Effizienz zu steigern. Darunter fallen die Vermeidung nicht notwendiger Fahrten oder deren Umlagerung auf den öffentlichen und/oder den Langsamverkehr, die Nutzung modernster Technologien (effiziente Motoren, leichtere Fahrzeuge) und eine Treibstoff sparende Fahrweise. Die Reduktionspotenziale liegen gemäss Schätzungen des Bundesamtes für Energie (BFE) bei 20 – 50 % im Bereich des Einsatzes effizienterer Fahrzeuge und 10 – 15 % im Fahrverhalten.
- In einem zweiten Schritt ist zu prüfen, welche erneuerbaren und effizienten Energieträger in der Mobilität Verwendung finden können. Bio-Treibstoffe als Ersatz von fossilen sind aus verschiedenen Gründen keine nachhaltige Lösung und haben daher auch keine Aufnahme im Energiekonzept 2050 gefunden. Elektrische Energie kann mit den heutigen Elektromotoren sehr effizient in mechanische Arbeit umgesetzt und namentlich beim Bremsvorgang wieder rekuperiert werden. Nachhaltig ist diese Verwendung dann, wenn die elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen oder aus einer Wärme-Kraft-Koppelungs-Anlage mit Abwärmenutzung stammt. Gerade dieser Umstand zeigt die Vernetzung der Anliegen dieses Postulats mit dem bestehenden Energiekonzept 2050.
- Unbestritten ist, dass in Zukunft die Elektromobilität an Bedeutung gewinnen wird. E-Bikes sind bereits gut im Markt vertreten. Verschiedene Automobilhersteller bieten heute bereits gut marktfähige Elektro- oder Hybridfahrzeuge an. Wie schnell diese Entwicklung sein wird, hängt in auch von den Städten und Gemeinden ab. Hier gilt es vor allem, die technischen Voraussetzungen für die elektrische Mobilität zu schaffen (z.B. Ladestationen), andererseits aber auch die Attraktivität für eine umweltfreundliche, kombinierte



Mobilität zu erhöhen. Ganz besonders wichtig wird die Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden sein, aus welchen jene Pendlerströme stammen, die ein grosses Potenzial für den Langsamverkehr, für den öffentlichen Verkehr und auch für die Elektromobilität darstellen.

Die Handlungsbereiche Energie und Mobilität stehen in einem untrennbaren Bezug. Vor diesem Hintergrund ist das Postulat als Bestärkung der diesbezüglichen Anstrengungen zu werten; es wird vom Stadtrat unterstützt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Postulat vom 28. April 2009

